Die Bildung des Familiennamens „Steudler“

Der Familienname **Steudler** ist in der heutigen Gemeinde Hasliberg entstanden. Im Oberhasli war der Name Johannes mit den Kurzformen Hans, Hansi, Haiseh und Jenni (von Johannesli) wie im ganzen alemannischen Sprachgebiet (früher sehr stark vertreten.

Zur Unterscheidung der einzelnen Personen wurden (und werden zum Teil heute noch) Spitz- und Beinamen gebraucht. Solche Beinamen wurden durch die Übertragung von den Eltern auf die Kinder „erblich“ und durch amtliche Fixierungen schliesslich zu Familiennamen.

So dürfte „Steüdler“ als Dingwort und Tätigkeitsname von „Stude“ (Staude, G‘stüd) abgeleitet sein. „In der Rüti“(Reuti) auf dem Hasliberg ist der wahrscheinliche Entstehungsort. Die Ortsbezeichnung „Reuti“ deutet auf gerodetes Land. Vermutlich rodeten die „Steüdler“ das „G’stüd“ und urbanisierten den Boden in der Reuti. Die Tätigkeit des Staudenschlagens dürfte längere Zeit gedauert und vermutlich nicht nur der Rodung, sondern weiterem Erwerb gedient haben, um die Wandlung des Beinamens „Steüdler“ zum Familiennamen zu erklären. Heute noch wohnen 6 Familien Steudler in Hasliberg-Reuti und 2 Familien Steudler in Hasliberg-Wasserwendi.

Der grosse Kinderreichtum hatte Abwanderungen zur Folge. So zogen einzelne Familien nach Gadmen-Nessental, Meiringen, Schattenhalb und aus dem Oberhasli nach Krattigen.

In Ausführung des neuen bernischen Gemeindegesetzes von 1833 wurde das Oberhasli in 6 Gemeinden gegliedert. Bisher besassen die Oberhasler das Landrecht und Bäuertburgerrecht. Nach der Bildung der neuen Gemeinden erhielten die Hasler das Heimatrecht jener Gemeinden, in welchen sie das Bäuertburgerrecht besassen. Dies hatte zur Folge, dass es Steudler mit dem **Heimatrecht** der Gemeinden **Hasliberg**, **Gadmen**, **Meiringen**, **Schattenhalb** und **Krattigen** gibt.

Der Familienzweig „Gadmen-Nessental“ wohnte im „Eisiboden“, Haus Nr. 70 A. Der Übername „Hölzler“ weist auf ihre Tätigkeit des Holzens und der Holzbearbeitung hin.

Der Hausteil 70 A wurde für die wachsende Zahl der Familienglieder bald einmal zu eng, so dass Melchior (geb. 1804) mit seinen zwei Söhnen Hans und Andreas nach Giswil zog. Später wanderten Heinrich (geb. 1874) und ein weiterer Melchior (geb. 1876) nach Preussen aus, wo sie als Melker („Schweizer“) arbeiteten. Während der 20iger und 30iger Krisenjahre und nach dem 2. Weltkrieg kehrten alle Steudler mit ihren Angehörigen in die Schweiz zurück.

Kaspar (geb. 1888) zog nach Aeugst ZH wo er 1952 das Bürgerrecht erwarb. Seine damals schon mehrjährigen drei Söhne blieben Bürger von Gadmen.

In der Gemeinde Gadmen selbst ist kein Burger vom Geschlecht der Steudler mehr ansässig. In Meiringen-Schattenhalb wohnen gegenwärtig drei und in Krattigen ebenfalls drei Familien Steudler.